

Eine noch größere Zahl von Sälen birgt das Konzerthaus »Kaim-Saal« zu München (Fig. 296 bis 299²²⁰), Dr. *Kaim* gehörig, an der Türkenstrasse gelegen und 1895 (vom April bis Oktober) nach den Plänen und unter Leitung von *Dülfer* erbaut.

Der Entwurf bot Schwierigkeiten dar, weil die Strasse, an der das Konzerthaus stehen sollte, nur wenig breit ist und letzteres an Nachbargebäude angebaut werden mußte. Deshalb mußte auch die Hauptauffahrt, wovon bereits in Art. 184 (S. 243) die Rede war, an die Gebäudeecke verlegt werden.

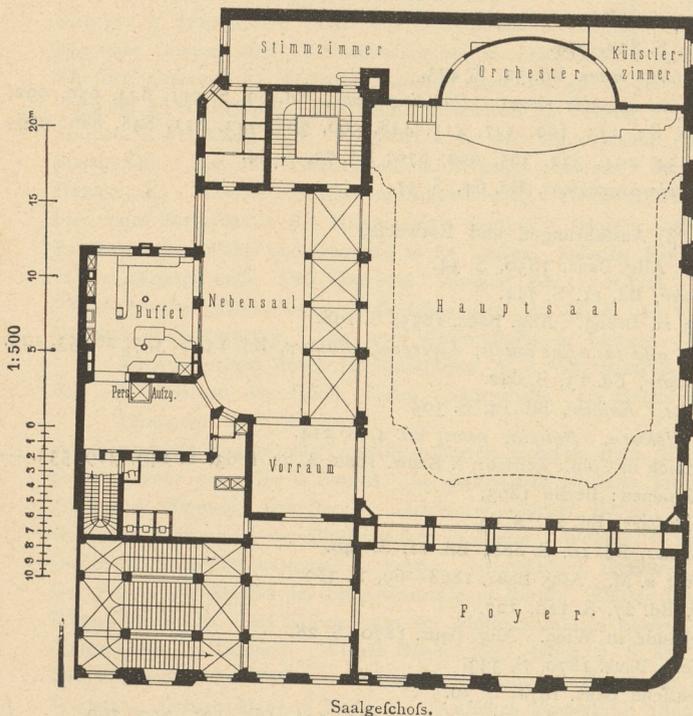
Das Haus besteht aus Kellergeschofs, Erdgeschofs, Saal- (I. Ober-)Geschofs und Galerie- (II. Ober-)Geschofs; der Hauptaal reicht durch die beiden letztgenannten Geschoße hindurch. Die Stockwerkshöhen betragen für das Kellergeschofs 3,85 m, für das Erdgeschofs 4,70 m, für das Saalgeschofs 4,95 m und für das Galeriegeschofs 5,60 m; die Gesamthöhe des Gebäudes von Straßengleiche bis einschließlich Hauptgesims beläuft sich auf 16,50 m.

Das Erdgeschofs (Fig. 298) enthält die bereits in Art. 184 (S. 243) erwähnten Vorräume und Kleiderablagen, große Restaurationsräume (von 500 qm Grundfläche) mit Büfett, ferner eine Durchfahrt, die nach dem Hof führt, und am anderen Nachbarhaufe einen Durchgang, aus dem die Wohnungstreppe hochführt und in der die Straßenschenke erreicht werden kann. Die dreiläufige Haupttreppe führt zu den oberen Stockwerken.

Den größten Teil des I. Obergeschoßes (Fig. 299) nimmt der Hauptaal (von 500 qm Fußbodenfläche) ein; er reicht durch das II. Obergeschofs hindurch; Fig. 234 (S. 216) gibt ein Bild vom Inneren deselben. Das angrenzende Foyer kann als Vorfaal aufgefaßt werden. Der Nebensaal kann durch Öffnen der mächtigen Thüren mit dem Hauptaal in unmittelbare Verbindung gebracht werden. Die Zufuhr zu Büfett und Schenke für die Bedienung der Säle geschieht mittels der an der Abschlußmauer liegenden Speise- und Geschirraufzüge, die von der Küche ausgehen, und des Bieraufzuges, welcher mit der Schenke des Erdgeschoßes in Verbindung steht. Außer der Haupttreppe und der Wohnungstreppe ist in der Nähe des Orchesterpodiums noch eine dritte Treppe vorhanden, durch die man einerseits den Nebensaal, andererseits Stimmzimmer, Orchesterpodium und Künstlerzimmer erreichen kann.

In Fußbodenhöhe des II. Obergeschoßes (Fig. 297) sind die Galerien des Hauptfaales angeordnet, ebenso die Empore, auf der (wie schon in Art. 168 [S. 227] u. 169 [S. 228] gesagt worden ist) die

Fig. 299.



Orgel und die Sängerpodien angeordnet sind. Des weiteren sind in diesem Stockwerk zwei kleinere Säle: der »Kleine Konzertsaal« mit Podium und Musiknebenraum, sowie der »Probensaal«, untergebracht. In Verbindung mit dem Orgel- und Sängerpodium befinden sich der Orgelschwellraum und das Zimmer der Feuerwache.

Im Kellergeschofs sind die Restaurationsküche mit den zugehörigen Nebenräumen, die Heizungs- und die Beleuchtungsanlage untergebracht.

Die dem eisernen Dachstuhl sich anschließende und mit demselben verbundene Decke des Hauptfaales ist in Form eines gedrückten Tonnengewölbes als Rohrputzdecke ausgeführt. Die an drei Seiten des Saales entlang führende Galerie ist freitragend in Eisen mit Betonboden her-

²²⁰) Nach den von Herrn Architekt *Martin Dülfer* freundlicht zur Verfügung gestellten Originalplänen.